Aus der Praxis = Les lecteurs parlent

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **111 (1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beobachtungen über den Befall durch den Pappelbock

Von *G. Petsch,* Duisburg

Für alle im Lehrwald Albisriederberg ausgeführten Kulturen erfolgt eine Eintragung in eine einfache Kulturenkartei.

Eine jährliche Kontrolle der Kulturen des Lehrwaldes im Herbst bildet laufend wiederkehrend eine Chronik in Form einer kurzen Beschreibung des Zustandes auf dem Karteiblatt. Es lassen sich so leicht Beobachtungen durchführen und diese bei der waldbaulichen Behandlung auswerten.

Bei der Besichtigung der Pappelanbauten der letzten 6 Jahre erregte der Befall durch den Pappelbock *Saperda populnea* besondere Aufmerksamkeit. Die Inventur erfaßte 517 Pappeln, unter denen sich über 10 eigene Züchtungen (Kreuzungen) befanden. Die Pappeln werden als 1/2 Pflanzen, also 2jährige Wurzeln und 1jähriger Trieb, der nach dem Rückschnitt des ersten Jahres entstanden ist, in die Kultur gebracht. Die Pappeln sind also bei einer Altersangabe eigentlich 2 Jahre älter als angegeben.

Die 517 Exemplare gliedern sich wie folgt auf: 3 Jahre in der Kultur stehend 383 Stück; 4 Jahre in der Kultur stehend 29 Stück; 7 Jahre in der Kultur stehend 31 Stück; 8 Jahre in der Kultur stehend 74 Stück.

21 % der Stämme waren vom Pappelbock befallen, davon 18 % in den 7- und 8jährigen Anpflanzungen. Der Rest wurde in den 4 Jahre alten Kulturen gefunden. Bei der letztjährigen Kontrolle war nach dem Protokoll noch kein Befall verzeichnet worden. Es konnte auch keine besondere Resistenz gegenüber dem Schädling durch bestimmte Kreuzungen festgestellt werden, da alle Stämme ohne Rücksicht auf ihre züchterische Entstehung angegriffen waren. Besonders augenfällig waren die sichtbaren Zeichen der Schäden bei den 8 Jahre alten Pflanzungen. Der weitaus meiste Teil der Bohrlöcher lag in einer Höhe von 10–60 cm über dem Erdboden. Eine besondere Richtung konnte nicht festgestellt werden. Bemerkenswert ist aber, daß dieser Teil der Stämme im Bereich der hier sehr hoch wachsenden und üppig gedeihenden Bodenflora liegt. Bei den Pappeln gleicher Sorte waren in der Regel die Pflanzen befallen, welche durch Äste von benachbarten Stämmen seitlich oder von oben Schatten ertragen mußten. Dort wo die Pappel ohne Schatten aufwuchs, war sie großenteils unbefallen. Das gilt auch für die schwächeren Stämmchen. Das Bohrloch lag nicht nur im Stück zwischen den Quirlen der Äste, sondern auch in diesen. Die auf südlichen Expositionen stockenden Kulturen waren mehr vom Bock befallen als jene, die windgeschützt in den Talsohlen oder am Bachlauf standen.